



00 ✓



Feyerlinische Trauer = Kelage/  
Welche  
Ben dem seeligen Absterben  
Des weyland Wohl-Ehrwürdigen/ Groß-Achtbarn  
und Hochgelahrten  
Herrn

M. FRIDERICI  
SCULTETI,

Wohlverdienten Archi-Diaconi, und  
E. Wohl-Ehrwürdigen Ministerii Senioris in der  
löblichen Chur-Stadt Torgau.

Dessen hinterlassene *respectivè* Schwiger = Sohn/  
Schwäger / und Enckel von ob-  
besagter Familie

Aus

Hall / Wien / Neuenstein und Freyburg von sich  
bezeigt und vernehmen lassen

Anno 1677.

---

TORGAU/ Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen/  
Churfürstl. Sächs. Hof-Buchdrucker.

19



Handwritten text in a Gothic script, likely a preface or introduction, partially obscured by bleed-through from the reverse side of the page.

\*\*\* \*\*

M. ERBEN  
Syrach 39/ 14.

Was Er gelehret hat / wird man weiter  
predigen / und die Gemeine wird Ihn  
rühmen.



Handwritten text in a Gothic script, likely a preface or introduction, partially obscured by bleed-through from the reverse side of the page.







# Des Seelig = Verstorbenen Valet.

Phil. I, 23.

Ich habe Lust abzuschneiden und bey  
Christo zu seyn.

M. Mir ist die Welt ein Greul. Ich mag nicht länger leben/  
F Fort wil in Himmel Ich / dem hab Ich mich ergeben/  
R Recht und schlecht hab Ich hier mein Leben zugebracht  
I Ich lebte früh' und spat auff meine Pflicht bedacht.  
D Der Feinde seynd zu viel mit denen hat zu kämpffen  
E Ein treuer Prediger / wenn Er das Böse dämpffen  
R Recht thun und bauen sol / damit es wohl ergeh' /  
I Ja nicht das goldne Kalb an Gottes Stelle steh.  
C Christlöhlich brant' mein Herz von Gottes Huld und Flammen/  
U Und hielt die Geistlichkeit und Liebe schön zusammen/  
S So wird das Heiligthum des Höchsten wohl gebau't/  
S So man hier einzig nur auff Gottes Ehre schaut.  
C Kreuz / Sorge / Müh und Haß / hab Ich nun überwunden/  
U Und goldne Ruh' und Trost bey meinem Gott gefunden/  
L Lust = Freude bringet mir die schöne Priester = Kron/  
T Trost deme der mir nimt den überreichten Lohn!  
E Euch aber Traurige / verlaß Ich Gott zum Vater!

X 2

Thut





**T** Thut nur nach seinem Wort / Er ist der beste Rath  
**V** Veracht die schnöde Welt / lebt einig / halt an Gott /  
**S** So / Vielgeliebte hats mit Euch ganz keine Noth.

Mit diesen aus seines seeligen Herrn Schwie-  
ger-Vaters und Gebatters geistreichen  
Munde ehemahls vernommenen Trost  
richtete sich und die Mit-Betrübte auff

**Johann Sebastian Feyerlein /**  
F. S. G. v. L. A. v. R. z. H.

Gen. LIII, 29.

**Isaac nahm ab und starb / alt und  
Lebens satt.**

**W** Er wolte nicht bey solchen Trauren  
Mit seinen Freunden seyn betrübt?  
Wer wolt mit Thränen nicht bedauern  
Weil uns aniezt den Abschied gibt  
Ein treuer Lehrer Gottes Knecht  
Der herzlich liebte Schlecht und Recht.

**Das Alter zwar bringt francke Jahre  
Und ieder Tag hat neue Noth  
Man stehet da fast auff der Bahre /  
Und ist im Leben gleichsam tod /  
Da sehnet man sich nach dem Ziel  
In dem der Geist ermüden wil.**

**Doch können wir nicht leicht verschmerzen  
Wann uns der Himmel was entzeucht /**

Es





Es thut uns weh' es geht zu Herzen/  
Das Trauren stillt sich nicht so leicht/  
Zumahlen wenn ein solches Licht  
Der Kirchen Christi selbst gebricht.

4.

Wann aber wir bey uns bedencen/  
Wie sauer dieses Leben hter/  
So lassen wir uns doch noch lencken  
Und seuffzen selbst nach dem Refier/  
Wo ganz verschwindet Klag und Leyd  
Wo nichts denn Lust und volle Freud.

Drumb weil Gott hat zu sich genommen  
Herz Schulzen und sein Ampt belohnt  
Mit Ehr' und Schmuck gleich andern Frommen/  
So thut nicht / wie man sonst gewohnt/  
Zu sehr euch quälen liebste Freund/  
Denckt daß wir alle sterblich seynd.

Also wolte sein Freund-Schwägerlich  
Mitleiden bezeigen

Jost Salomon Feyerlein/  
F. S. E. z. W.

Daniel XII, 13.

Du aber Daniel gehe hin bis das Ende  
komme / und ruhe.

**D**er liebe Daniel hat nunmehr überwunden/  
Er geht zu seiner Ruh zu Gottes Freuden-Stadt  
Ich/den Er ehemahls mit Wohlthat sich verbunden  
Beklage Ihn / sein Tod mich sehr betrübet hat.

X 3

Du





Du tapffre Chur-Stadt selbst / die du an deinem Theile/  
An Ihm verlohren hast / wie männiglich weiß/  
Ein treues Vater-Hertz / Vorbitter / Kirchen-Seule  
Streu nun Zypressen aus. Auch rühme seinen Fleiß  
Und treue Wachsamkeit. Wie Er in Gottes Tempel  
Ganz unermüdet stund schon über funffzig Jahr  
Gedencke daß es sey ein rar und schön Exempel  
Und setz zur Dankbarkeit mit mir das Grabmahl dar.  
Fragstu / O Wandersmann / wen wir verlohren haben?  
Hier ruhet sanft in Gott ein Mann von grossen Gaben/  
Ein lieber Daniel / ein treuer Gottes Knecht/  
Seh' nun / und leb' wie er / Gottseelig / schlecht und recht.

Durch diese wenige Zeilen eröffnet sein Christ-  
Schwägerlich Mitleiden

George Christoph Feyerlein/  
Hoch-Gräf. H. N. E. R. z. N.

Hebr. XIII, 7.

Gedencket an eure Lehrer / welcher Ende schauet  
an / und folget ihren Glauben.

<sup>1.</sup>  
**S**chau doch das Exempel an/  
Wie der werthe liebe Mann  
Herr Magister Schulze stirbet

Frölich / auff den Er vertraut  
Und auff Ihn hat fest gebaut  
Daß er also nicht verdirbet/  
Er hat treulich Gott gedient/  
Drumb sein Name ferner grünt.

<sup>2.</sup>  
Ach wie hat Er stets betracht/  
Daß der Tod hab keine Macht/

Un





An Ihm und den frommen Seelen

Daß der Tod nicht sey ein Tod/

Daß uns aufferwecket Gott

Einsten aus des Grabes Hölen/

Nichts denn Christi teures Blut

Stärckte Ihm Herz / Sinn und Muth.

Was Er viel und oft gelehrt/

Daß hat Er auch selbst beweht/

Wie man möge seelig sterben.

Alles andre sey umbsonst/

Und daß diß die beste Kunst/

Wolle man den Himmel erben.

Seh't wer also sich bereit/

Achtet nicht der Sterblichkeit

Gebe Gott zu seiner Zeit

Daß wir auch also bereit

Mögen fröhlich / seelig / scheiden

Daß wir alles Böse hier/

Als so lang noch leben wir/

Mögen lassen / stehen / meiden/

Bis wir endlich allzugleich

Kommen in das Himmelreich.

Mitleident überschickt es zu Bezeugung  
seiner Schuldigkeit

Johann Casper Feyerlein /

J. S. R. J. J.

2. Reg.





2. Reg. II, 12.

Mein Vater / mein Vater / Wagen Israel und seine Reuter.

**S**o ruffet Elisa. Ich borg es Ihm abe/  
Ich ruffe / ich weine / ich schreye Ihm nach  
Weil Grosser Herr Vater Er eilet zum Grabe  
Und Vater und Mutter führt Jammer und Klag  
Weil Grosse Frau Mutter Sie wimmert und thran  
Und alles im Hause nach Ihme sich sehnt.

Wie bin Ich und Bruder Augustus betrübet  
Sebastian / Christian / Gottlieb darzu/  
Daß man Den der alle so herzlich geliebet/  
Jetzt da wir Ihn suchen / schon bringet zu Ruh;  
Wir sehen auff Erden ist wenig Bestand/  
Man bauet nur immer auff Wasser und Sand.

Doch wohl Euch / Ihr lasset das Irdische fahren  
Weil Euer Hertz allzeit den Himmel gesucht  
Wir die wir noch meistertheils Kinder an Jahren /  
Bejammern nach unserm Verstande die Gluch /  
Gott wolle den Seegen erfüllen / den Ihr  
Uns allen zurücker gelassen allhier.

Gott schük / und erquick / beständig erhalte  
Großmutter und Eltern in Seegen und Glück  
Er friste das Leben / mit Gnaden auch walte  
Bey Ihnen / daß Unfall Sie niemahls berück;  
Bis wir und Sie endlich / aus zeitlichen Leyd /  
Belangen und kommen zur ewigen Freud.

Also ruffet seinem seeligen Herrn Groß-Vater  
ter sehnlich nach

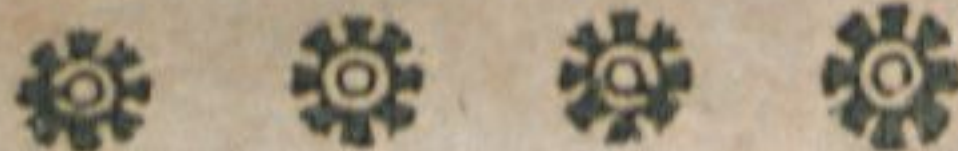
Johann Friedrich Feyerlein / vor sich und im  
Namen seiner Brüder.

Johann August Feyerlein.

Joh. Christian Feyerlein.

Johann Sebastian Feyerlein.

Joh. Gottlieb Feyerlein.





66925

AB: 66925

ULB Halle 3  
003 144 305



Sb.

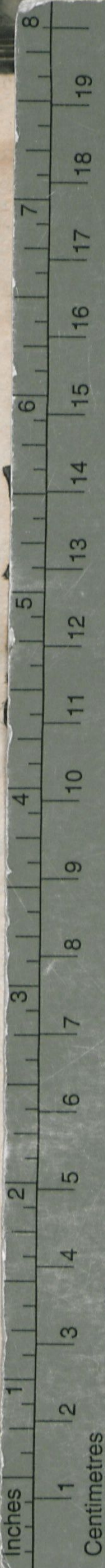
R  
VD 18  
VD 17











B.I.G.

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

Farbkarte #13

...rauer = Kelage/  
...he  
...en Absterben  
...ürdigen/ Groß-Achtbarn  
...gelahrten

# DERICI

TETI,

rchi-Diaconi, und  
n Ministerii Senioris in der  
Stadt Zorgau.

ective Schwiger = Sohn/  
d Enckel von ob-  
Familie

in und Freyburg von sich  
ernehmen lassen  
1677.

Johann Zacharias Hempen/  
Hof-Buchdrucker.

19

